

## **EVANGELIUM**

### **SAMSTAG DER 3. WOCHEN DER FASTENZEIT**

In jener Zeit <sup>9</sup>erzählte Jesus einigen, die von ihrer eigenen Gerechtigkeit überzeugt waren und die anderen verachteten, dieses Beispiel:

<sup>10</sup>Zwei Männer gingen zum Tempel hinauf, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

<sup>11</sup>Der Pharisäer stellte sich hin und sprach leise dieses Gebet: Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, die Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner dort.

<sup>12</sup>Ich faste zweimal in der Woche und gebe dem Tempel den zehnten Teil meines ganzen Einkommens.

<sup>13</sup>Der Zöllner aber blieb ganz hinten stehen und wagte nicht einmal, seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug sich an die Brust und betete: Gott, sei mir Sünder gnädig!

<sup>14</sup>Ich sage euch: Dieser kehrte als Gerechter nach Hause zurück, der andere nicht. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden

#### **Herr, sei mir Sünder gnädig!**

Zwei Männer gehen zum Beten in den Tempel. Der eine ein rechtschaffener, frommer Mensch, der sich Mühe gibt, die Gebote zu halten. Der andere ein Lump, ein Zöllner, den die Menschen damals so liebten wie Zahnschmerzen.

Der eine stellt sich scheinbar gerecht vor Gott. Der andere traut sich gar nicht unter Gottes Augen. Das einzige, was er sagen kann ist: Herr sei mir Sünder gnädig.

In Corona-Zeiten erleben wir unser Leben als das, was es ist: sehr gefährdet. Wir merken, wie wenig wir es in der Hand haben. Wer hat unser Leben in seiner Hand? Die Bibel verweist uns auf Gott. In ihm hat alles Leben seinen Ursprung und sein Ziel.

Haben wir vor Gott etwas vorzuweisen, was uns die Eintrittskarte in den Himmel sichern könnte?

Jesus warnt sogar vor einer solchen Einstellung. Niemand ist vor Gott gerecht. Wenn, dann wird er von Gott gerecht gemacht. Damit dies schon in diesem Leben fruchtbar werden kann, stellt uns Jesus den Zöllner als Vorbild hin: Herr sei mir Sünder gnädig!

Ich vergesse nie die Allerheiligenpredigt eines Professors in meinem Studium. Der sagte damals den Satz: Heilige sind aufrechte Sünder. In diesem Sinne ist unser Zöllner ein Heiliger!